

Longeborgne und seine Ex-Votos

Autor(en): **Michelet, J.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **71 (1976)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Longeborgne und seine Ex-Votos

Südlich von Sitten, am Eingang zur Schlucht, durch welche die Borgne das Val d'Hérens verlässt, lehnen sich die Gebäude des kleinen Wallfahrtsortes Longeborgne an den Steilhang. Ich entsinne mich des Zustandes der beiden in Höhlen, in den Fels hinein erbauten Kapellen vor ihrer Restaurierung. Die Wände waren fast vollständig bedeckt von schlecht befestigten Votivbildern; zerfressenes, feuchtes Mauerwerk erschien da und dort zwischen ihnen; die Räume waren finster, nur sehr schwach erhellt. Und doch, welch ergreifendes Zeugnis gaben sie von Jahrhunderten der Fürbitte, von unseren Vorfahren, die noch Dank sagen konnten.

Welch Unheil erschien gesamthaft in diesen Bildern vereint! Gemildert war es allein durch die Schmerzensmutter, die in jedem Ex-Voto dargestellt war – mit einer Lanze, die ihr Herz durchbohrte —, oft rührend-unbeholfen hingemalt.

Die Kapellen sind wiederhergestellt worden. Doch nur etwa zwanzig der Bilder haben in ihnen wieder Platz gefunden. Die gegen 150 andern hätten ein besseres Los verdient als in Schubladen vergessen zu bleiben.

Doch die Verantwortlichen des kleinen Wallfahrtsklösterchens erkannten und trugen selbst den Wunsch in sich, die Darstellungen den Pilgern nicht länger vorzuenthalten. In einer dritten, tief in



Das Klösterchen in der Schlucht der Borgne. – Unten, von links nach rechts: Zeugnis rührend-primitiver Votivbildkunst. Longeborgne – häufig besuchter Pilgerort.

den Fels dringenden Kapelle liessen sie hinter dem Hochaltar eine Kassettendecke aus Buchenholz anbringen, welche nun fast die gesamte Ex-Voto-Kollektion trägt und den Wallfahrern wieder zu Gesicht bringt. Die Absicht der Stifter, vor den Pilgern den steten Dank für empfangene Gnade zu bezeugen, wird dabei voll respektiert.

Der Heimatschutz hat mit einem Beitrag das Seine zu dieser Erneuerung geleistet, was von Herzen anerkannt sei. *J. C. Michelet (übertr. E. Sch.)*

